haft. Er hat diesem ernsten Streben den letzten Teil seines tätigen, stillen Lebens gewidmet, das früher endete, als sein Arbeitswille erwarten ließ. Auch in Eduard Stellas Kompositionen, in seinen zeichnerisch korrekten und liebenswürdig belebten Szenenbildern, in tüchtigen Porträten, lebt die wohltemperierte Mäßigung einer gezügelten Phantasie, einer würdevollen Haltung, welche der jüngeren Generation so fremd sind. So baut diese Bilderschau Brücken, auf denen wir in die Vergangenheit zurückfinden, aber auch solche in jenes Neuland, in das die Jugend vorzudringen so stürmisch begehrt.

LOVIS KORINTH. Bei Halm und Goldmann zeigt sich Lovis Korinth als Graphiker. Es fehlt ihm hier sichtlich die Farbigkeit; die breite, wuchtige Pinselkraft, mit der er seine Impressionen hinzuwerfen liebt, ist wohl seine größte Stärke. Der Stift zwingt zu

Niellierte Goldschmiedverzierungen von Gérard Sordot
(Aus dem Katalog der Ornamentstichsammlung des Österr. Museums)

einer hohen Kultiviertheit oder zu einer reichen Innerlichkeit, wenn er Selbständiges bieten soll. Beides fehlt hier. Tüchtige und flüchtige Ausschnitte aus dem Leben, Studien und Impressionen, von denen man fühlt, daß sie an sich nichts Fertiges sind, daß sie zu etwas dienen, was wir nicht kennen. Es ist die Handschrift eines starken und mutigen Impressionisten, dem nur jene Geschmackskultur abgeht, welche auch den flüchtigen Strich zu etwas Vollendetem erhebt.

FREIE BEWEGUNG. Eine Vereinigung „radikal gerichteter Künstler" hat ihre Frühjahrsschau geboten, nachdem Johannes Itten ihnen voranging, dessen Arbeiten „als reine Kulminationen ihres Willens" bezeichnet werden. Es ist angezeigt, auch in die poetischen und ästhetischen Emanationen dieser Gruppe Einblick zu gewinnen, denn ihr Programm ist das weiteste, ihre Ziele sind die höchsten, ihre Anstrengungen die stärksten,